

Hebammentag in Schaffhausen

Autor(en): **Zaugg, Frieda**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **40 (1942)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-951824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hebammentag in Schaffhausen.

22. und 23. Juni 1942.

Ein frohbegeistertes Rheinlied beginnt mit den Worten:

„An den Rhein, an den Rhein — zieh nicht an den Rhein, mein Sohn, ich rate dir gut. Dort geht dir das Leben so lieblich ein, dort blüht dir zu freudig, zu freudig der Mut! . . .“

Ungeachtet dieser Warnung sind die Schweizerhebammen dennoch sehr zahlreich an den Rhein gezogen zu ihrer alljährlichen Delegiertenversammlung. Und sie hatten es nicht zu bereuen. Die Anregungen, die man bei solchen Zusammenkünften schöpft sind gut und besonders in jetziger Zeit notwendig.

Am Bahnhof in Schaffhausen fanden sich Kolleginnen der gastgebenden Sektion ein zu lebenswürdigem Empfang; eine kleine Wegstrecke, was uns angenehm berührte, und schon sah man sich in freundlichen Hotelzimmern wohllich untergebracht.

Die diesjährige Delegiertenversammlung stand im Zeichen des Präsidentinnenwechsels und des Zentralvorstandes. Fräulein Haueter, die neue Zentralpräsidentin, übernahm das Amt in der ihr eigen stillen und zielbewußten Art. Wir dürfen unsere Vereinsgeschäfte vertrauensvoll in die Hände des neuen Zentralvorstandes legen. Zu Beginn der Verhandlungen hieß uns die Präsidentin der Sektion Schaffhausen, Frau Hangartner, herzlich willkommen.

Unsere Tagung stand sichtlich unter einem guten Stern. Die Verhandlungen wurden im Geiste der Einigkeit und Geschlossenheit geführt. Etwas kurz bemessen war die Zeit für die Behandlung der Traktanden der Krankenkasse, die Frau Glettig, Präsidentin, mit bekannter Meisterschaft leitete. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß Herr Dr. Ruh, Sekretär der Sanitätsbehörde, unsern statistischen Verhandlungen von A bis Z beiwohnte. Wir danken ihm für so viel Interesse, die er für unsere Bestrebungen bekundete.

Für Unterhaltung während dem Abendbanket ward das Beste getan. Zum Beginn bot ein Schüler-Handharmonika-Club in flottem Spiel und Gesang seine Weisen dar. Ein Prolog, gesprochen von einer jugendlichen Darstellerin ehrte das Schaffen und Wirken der Hebammen, verflochten in das Werden und Gegehen von Schaffhausens Geschichte. Ein Privat-Frauenchor in schmunzigen Landestrachten, sang in freiem Vortrag glockenrein einige Mandarllieder. Alle, alle, die Ihr mitgeholfen Arbeit und Mühe nicht scheuten, wir danken Euch für Eure Bereitschaft, Euer Können. Ihr habt uns die Gegenwart, die immer neue Schatten wirft, für Stunden vergessen lassen.

Als Gäste waren anwesend: Herr und Frau Dr. von Mandach, Herr Dr. Fröhlich, Herr Stadtrat Rot und Herr Dr. Ruh. Die Herren richteten warme Worte der Begrüßung an uns und zollten unserer Arbeit und unserm Beruf vollste Hochachtung.

Wiederum waren unsere Bedecke geschmückt durch Gaben von uns wohlgesinnten Firmen. In Bar wurden uns ebenfalls schöne Beträge übermittelt. Wir verdanken den freundlichen Gebern ihre Zuwendungen.

Reich an Eindrücken, gehoben von all dem Gebotenen, aber auch rechtschaffen müde, suchten wir unsere Lagerstätten auf, um in einem stärkenden Schlaf (wenn auch etwas kurz) uns neu auszurüsten zu lassen für den folgenden Tag.

Am Morgen waren alle wieder zeitig zur Stelle; denn da lockte ein Himmel so hell und klar, und freudig begrüßten wir die Fahrt nach Neuhausen, einer Einladung folgend zur Besichtigung der internationalen Verbandstoffs-

Und nun gingen wir doch noch an den Rhein! „Und es waltet und siedet und brauset und zischt, wie wenn Wasser mit Feuer sich mengt.“ Wie könnte man besser, als mit diesen Worten Schillers, das sinnbetäubende Brausen und Tosen der wild erregten Wassermassen bezeichnen! Wer da unten auf der Felsenanzel steht, oder oben bei dem Pavillon auf dem mittlern Felsen, der wird, wenn nie sonst in seinem Leben, empfinden, wie gering das Menschenkind ist im Vergleich mit den Urgewalten der Natur.

Die Mitte des Vormittags fand die ganze Hebammengemeinde in der Rathauslaube zur Entgegennahme der Beschlüsse der Delegiertenversammlung. Anschließend hörten wir einen Vortrag von Herrn Dr. von Mandach; und zum Schluß orientierte uns Frau Glettig über ein sehr ernstes Thema, dem wir alle vollste Aufmerksamkeit schenkten. Nach dem Mittagsbanket blieb noch Zeit zur Besichtigung der Stadt mit den vielen Erkern, Brunnen, Türmen und dem Munot, ihrem besondern Wahrzeichen. Das einstige Kloster zu Allerheiligen ist wohl eines der originellsten und schönsten Museen unserer Heimat. Wir durften nirgends lange verweilen, wollten wir den Kontakt mit unsern unermüden Führerinnen nicht verlieren.

Aber unaufhaltsam rollten die Stunden und der Augenblick war da, wo wir Abschied nehmen mußten. Es hatten wieder zwei ereignisreiche Tage ihren Abschluß gefunden. Vor allem sei Dank Frau Hangartner und Frau Ott und ihren getreuen Helferinnen für die vortreffliche Organisation, den Lit. Behörden von Schaffhausen für die freundliche Aufnahme. Dank auch für die gute Verpflegung in den Hotels.

Und nun so Gott will, auf Wiedersehen in Solothurn!

Frieda Zaugg.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Werte Kolleginnen!

Von unserer Tagung in Schaffhausen heimgekehrt, möchten wir noch an dieser Stelle allen herzlich danken, welche zur Durchführung unserer Delegiertenversammlung mitgeholfen haben. Besondern Dank gebührt der Sektion Schaffhausen, welche alles sehr gut organisiert hatte. Im gemütlichen Teil habt Ihr Schaffhausener uns viel Schönes und Heimeliges geboten. Der am ersten Tag gespendete Kaffee mit Weggeli war eine angenehme Abwechslung zwischen den Verhandlungen.

Am Morgen des zweiten Tages hatte die Leitung der Verbandstoffsabrik Neuhausen die Freundlichkeit, uns ihren interessanten Fabrikbetrieb zu zeigen.

Gerne erinnern wir uns noch an das unvergleichlich schöne Naturwunder des Rheinfalls. Doch auch der schöne Ausblick vom Munotturm auf die alte Stadt und den vielbejugenen Rhein, sowie der Besuch im Museum Allerheiligen mit den vielen Sehenswürdigkeiten, werden uns stets in guter Erinnerung bleiben.

Den lehrreichen Vortrag von Herrn Dr. von Mandach über „Wehen und Wehenmittel“ möchten wir auch hier nochmals bestens verdanken. Vieles wurde uns in diesem Vortrag wieder aufgefrischt, was wir immer wieder nötig haben. Wir wollen der Berichterstattung nicht vorgreifen und aus den Verhandlungen nur mitteilen, daß als nächster Delegiertenort Solothurn bestimmt wurde.

Nun möchten wir noch den nachgenannten Firmen, welche unserer Versammlung in Schaffhausen in so gütiger Weise gedachten, unsern besten Dank aussprechen.

Von der Firma Dr. Gubser-Knoch in Marus 100 Fr. für die Zentralkasse und Fr. 300.— für die Krankenkasse.

Von der Firma Kobs & Co. in Münchenbuchsee für die Zentralkasse Fr. 100.— und für die Krankenkasse Fr. 100.—

Von der Firma Galactina, Belp, Fr. 200.— für die Krankenkasse.

Die Verbandstoffsabrik Neuhausen erfreute uns am Schluß des Fabrikbesuches mit einem hübschen Geschenkarton von sehr gut brauchbarem Inhalt. Die Firma Keitlé S. A., Wehen, spendete uns eine Büchse Pelargon (Vollmilch angeäuert). Von der Firma Dr. Gubser-Knoch erhielten wir noch eine Dose des bewährten Schweizerhaus Kinderpuders und eine Tube Kinder Crème. Doetsch, Grether & Co. A.-G. in Basel schenkte eine Dose Vajenol-Puder. Frybol A.-G., Neuhausen, gedachte unser in Form einer Tube Frybol-Zahnpasta, einer Packung Balma-Kleie und eines schönen Bleistifts.

Unsere Mitglieder werden gebeten, bei Bedarf der genannten Firmen in Dankbarkeit zu gedenken.

Für alle Gaben nochmals herzlichen Dank!

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:	Die Sekretärin:
L. Haueter.	J. Flückiger.
Rabbenstallstraße 71, Bern	Uetligen/Bern
Tel. 3 22 30.	Tel. 7 71 87



Stillende Mütter sorgen rechtzeitig für den Neuaufbau ihrer Kräfte mit

Cacofier

In jeder Apotheke Fr. 7.50 (1000 Gr.)

Nadolny Laboratorium, Aktien-Gesellschaft, Basel